

# AKTION **05** »Respekt – was bedeutet das?«

## Szenisches Spiel

### Anregung:

Ein Schlüsselbegriff der Berliner Verpflichtung heißt »Respekt«.

Dieser Begriff ist aus dem Lateinischen entlehnt und meint ursprünglich zurückschauen und auch Rücksicht nehmen. Doch was bedeutet dieser komplexe Begriff, der heute mehr und mehr öffentlich gebraucht wird, für uns selbst und für andere? Was heißt es, jemanden zu respektieren und selbst respektiert zu werden?

### Handlung:

Inmitten eines Sitzkreises ist von der Gruppenleitung ein Plakat der Respekt-Kampagne ausgelegt worden. Die Teilnehmenden nehmen dazu spontan Stellung. In der folgenden Aussprache wird dann vor allem der Slogan: »Mein Markenzeichen: Respekt« diskutiert.

In diesem Zusammenhang werden zwei Leitfragen formuliert:

- Wenn mein Markenzeichen Respekt ist, wie muss ich mich verhalten, um respektiert zu werden?
- Wie kann ich jemand anders respektieren, bzw. ihr/ihm zeigen, dass ich sie/ihn respektiere?

Alle Teilnehmenden schreiben zunächst Antworten zu diesen beiden Fragen auf DIN A4 Blätter.

Danach kommen die Teilnehmenden in Kleingruppen zusammen und stellen sich ihre Annäherungen an den Begriff Respekt vor. Die Sätze auf den Blättern werden danach von jeder Gruppe ausgeschnitten und auf Packpapier montiert, so dass eine Text-Collage zum Begriff Respekt entsteht. Für ihre Plakate finden die Gruppen schließlich einen eigenen Slogan, den sie groß darüber schreiben. Die Gruppen werden wieder zusammengeführt und nun werden die Text-Collagen präsentiert und diskutiert.

Als weiterführender Schritt können die Plakate von der jeweiligen Gruppe szenisch aufbereitet werden. Die Sätze und Slogans auf den Plakaten sollen in einer Szene verhandelt werden, die mit verteilten Rollen gespielt wird. Die Rollen und Texte werden geschrieben und das Ganze wird so inszeniert, dass es anderen vorgespielt werden kann. Das Ziel dieses Schauspiels ist es, erlebbar zu machen, was Respekt ist. Es sollen also Szenen entwickelt werden, die von gegenseitigem Respekt zeugen oder klar machen, dass Respekt gerade das ist, was fehlt.

Diese kurzen Szenen eignen sich gut für die Veröffentlichung und die Dokumentation der Aktion. Zum einen können die Szenen irgendwo vorgespielt werden, wo es ein größeres Publikum zu sehen bekommt, und zum anderen kann man Video- oder Tonaufnahmen davon machen und diese z. B. bei YouTube veröffentlichen. Solche Filme eignen sich zur Teilnahme am Aktionswettbewerb. Mehr dazu im Internet: [www.berlinerratschlagfuerdemokratie.de](http://www.berlinerratschlagfuerdemokratie.de)

### Dauer/Betreuung:

Mindestens 2 Stunden, plus Nachbereitung, wenn die szenische Aufführung später medial aufbereitet werden soll.

1 Gruppenleiter/in

**Ziele:**

Die Teilnehmenden versuchen, sich dem Begriff »Respekt« anzunähern. Dabei geht es keinesfalls darum, den Begriff »eindeutig« zu bestimmen, sondern eher darum, die Vieldeutigkeit zu erfassen. Auf der Basis ihrer Alltags- und Lebenserfahrungen können die Teilnehmenden vor allem

- ihre Vorstellungen und Ideen zum Begriff »Respekt« artikulieren,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Begriffsverständnis herausarbeiten,
- Verhaltensweisen oder Leistungen beschreiben, die Respekt »verdienen« und
- den Zusammenhang zwischen der »Anerkennung« und der »Bewertung« einer Person entdecken und diskutieren.

**Wo?**

Schule, Gemeindezentrum, Jugendclub

**Mit wem?**

Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Erwachsenen

**Infrastruktur/ Material:**

Zwei Räume, Tische, Stühle,

1 Kampagnenplakat

DIN A4 Papier, Filzstifte, Scheren, Klebstoff

Packpapier, Stellwände

Kassettenrekorder/digitale Audio-Rekorder oder Video-Handys

**Zusammenhang mit dem Kampagnenmaterial:**

Die Plakat-Motive werden bekannt gemacht und diskutiert.

